

ÖSTLICHE OBERSTEIERMARK (AT223)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autor*innen: Beate Friedl, Christina Kaltenegger, Dominik Janisch, Marco Frediani, Simon Sarcletti, Nicholas Katz, Andreas Niederl, Eric Kirschner

HOHES LOHNNIVEAU / METALLINDUSTRIE / GROSSBETRIEBLICHE STRUKTUREN

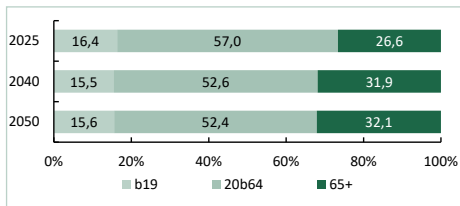


BEVÖLKERUNG

Demographie 2025

	AT223	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2025)	156.148	1.271.716	4
Trend Ø2021-2025	-0,2 %	0,5 %	6
Prognose 2025-2040	-5,2 %	0,2 %	5
Bevölkerungsanteil	12,3 %	100,0 %	4
Geburtenquote ²	6,6	7,8	6
Sterbequote ²	13,1	10,4	2
Wanderquote ²	-0,7	4,1	6
Katasterfläche (km ²)	3.211	16.400	3
Flächenanteil	19,6 %	100,0 %	3
Anteil Dauersiedlungsraum	16 %	32 %	5
Einwohner/km ² -Dauersiedlungsraum	314	244	2

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in %



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2023

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,9	14,9	1
Lehre bzw. Meisterprüfung	40,3	36,2	5
Fachschule ohne Matura	15,4	13,7	5
Matura	15,4	16,2	2
Universität, Akademie, FH	13,0	19,1	2

Einkommen 2024

in €	AT223	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	3.789	3.487	1
Frauen	2.703	2.812	2
Männer	4.459	3.974	1
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	2.370	2.183	1
20% verdienten mehr als	5.695	5.130	1

¹ Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).

² Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.

³ Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

⁴ Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

⁵ Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

⁶ ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

⁷ ÖNACE Abschnitte: J-K, L, 69-75

⁸ Nüchternungen je Einwohner.

Stand: April 2026 *vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVSV, ÖROK, Statistik Austria, WK

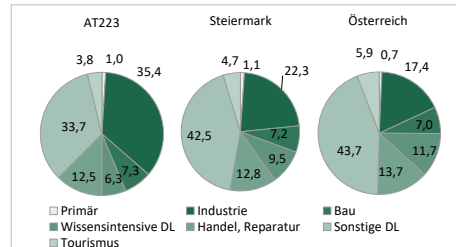
Berechnungen und Darstellung: JOANNEUM RESEARCH POLICIES

ARBEIT

Beschäftigung 2025

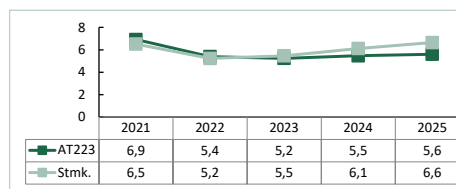
	AT223	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	59.304	536.082	3
Trend 2024-2025	-0,7 %	-0,3 %	5
Trend Frauen 2024-2025	0,3 %	0,7 %	6
Trend Männer 2024-2025	-1,3 %	-1,2 %	5
Trend Ø2021-2025	0,7 %	0,6 %	3
Beschäftigungsanteil	11,1 %	100,0 %	3

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2025

Arbeitslosenquote



	AT223	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	5,6 %	6,6 %	4
Arbeitslose	3.630	38.779	3
Frauen	1.573	16.618	3
Männer	2.057	22.161	3
Schulungsteilnehmer	1.023	8.130	3
Frauen	583	4.576	3
Männer	440	3.554	4
Lehrstellensuchende	91	971	3
Frauen	43	387	3
Männer	48	584	3

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang ³
keine Angabe	0,3	0,3	3
max. Pflichtschule	42,0	42,3	4
Lehre bzw. Meisterprüfung	38,2	33,0	2
Fachschule ohne Matura	5,3	4,3	4
Matura	9,0	11,3	4
Universität, Akademie, FH	5,2	8,8	5

Im Auftrag von:



WIRTSCHAFT

Betriebe / Unternehmen 2025

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	3.413	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	2.760	11,9 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	524	19,2 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	100	20,1 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	29	48,8 %

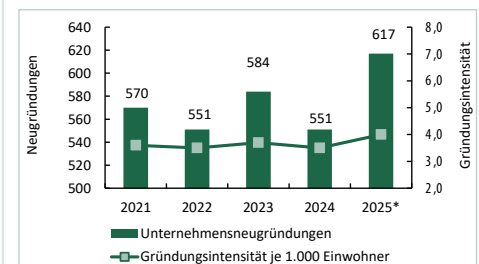
Industrie & wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT223	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	35,4 %	22,3 %	1
...Metallerzeugung und -bearbeitung	12,7 %	2,0 %	1
...Herstellung von Metallerezeugnissen	5,2 %	2,1 %	1
...Elektrotechnik und Elektronik	2,6 %	3,4 %	4
wissensintensive Dienstleister ⁷	6,3 %	9,5 %	3

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)

Betrieb	ÖNACE B-E
voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG	24
AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	26
voestalpine Stahl Donawitz GmbH	24
Pankl Racing Systems AG	29
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	24

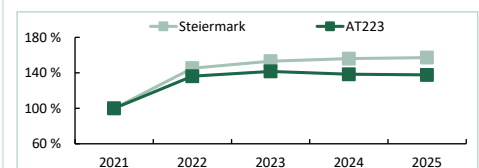
Unternehmensgründungen 2025*



	AT223	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	9.260	89.797	4

Tourismus 2025

Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr 2021=100



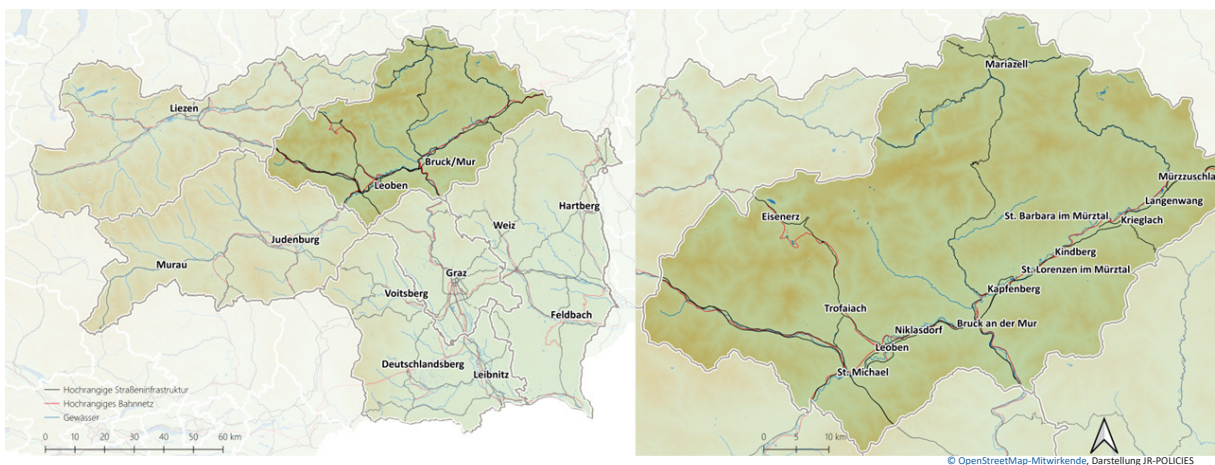
	AT223	Stmk.	Rang
Anzahl der Nüchternungen	829.366	14.083.455	6
... davon aus dem Ausland	39,5 %	45,0 %	4
Nüchternungsdichte ⁸	5,3	11,1	4
Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr	37,5 %	42,4 %	5

Erstellt von:



Östliche Obersteiermark (AT223)

- » Die Östliche Obersteiermark ist eine traditionsreiche, industriell geprägte Region, deren industrielle Wurzeln sich bis zurück ins Mittelalter erstrecken. Heutzutage zeichnet sich die Wirtschaft der Region durch eine hohe Spezialisierung in der Metallindustrie aus. Dementsprechend ist die Unternehmenslandschaft durch Großbetriebe geprägt.
- » Das Mur-Mürz-Tal bildet den zentralen Siedlungs- und Wirtschaftskern der Region, wobei die Erreichbarkeit entlang der Hauptverkehrsachsen im regionalen Vergleich hervorragend ist. Trotz eines vielfältigen touristischen Angebots, das Wintersport, Wandern und Erholung umfasst und Orte wie Mariazell, ein bedeutendes Pilgerziel, einschließt, nimmt der Tourismus innerhalb der regionalen Wirtschaft eine untergeordnete Rolle ein.
- » Die Östliche Obersteiermark verzeichnet aufgrund der produktiven Industriebetriebe überdurchschnittliche Bruttomedianeinkommen. Dennoch ist ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der hauptsächlich auf eine negative Geburten-Sterbe-Bilanz zurückzuführen ist. Die Abwanderung junger Menschen verstärkt die Alterung der Bevölkerung in der Region.



Allgemeine Beschreibung

Die Region Östliche Obersteiermark umfasst die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag und Leoben und ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die Wirtschaftsstruktur ist von der Stahlindustrie geprägt. Diese industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Ausgehend von zahlreichen kleinen Eisenhämmern entlang der Flussläufe wurden großbetriebliche Strukturen gebildet. Der Eisenerzbergbau hat in der Region (vor allem am Erzberg) eine lange Tradition. Die Stahlindustrie in Europa steht dabei gegenwärtig vor großen Herausforderungen: Zur Erreichung der Reduktionsziele bei Treibhausgasemissionen sind umfassende Investitionen in neue Technologien erforderlich.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Graz bis Mürzzuschlag 1844 und später über Knittelfeld nach Klagenfurt sowie von Graz über Leoben nach Linz war die Region schon früh verkehrstechnisch gut

erschlossen. Es folgte eine rasche Industrialisierung, entsprechend früh bildeten sich großbetriebliche Strukturen heraus. Die voestalpine ist heute wichtigster Arbeitgeber der Region.

Neben der Stahlindustrie in der Mur-Mürz-Furche weist vor allem der nördliche Teil der Region touristisches Potenzial auf. Die Wallfahrtskirche Mariazell ist Ziel von Pilgerreisenden und der Luftkurort Aflenz zieht Erholungssuchende an. Für Wintersportgäste bietet die Region mehrere mittelgroße Skigebiete, unter anderem den Präbichl. Darüber hinaus hat die Region durch die 1840 gegründete Montanuniversität – als eine der weltweit renommiertesten technischen Hochschulen und eine der wichtigsten europäischen Ausbildungsstätten in ihren Fachbereichen – bis heute eine überregionale Bedeutung.

Bevölkerung

Die Region der Östlichen Obersteiermark befindet sich zur Gänze innerhalb der Alpen und hat ihren Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt im Mur-Mürz-Tal. Im Norden schließt die Region an die Nördlichen Kalkalpen bzw. an das Hochschwabmassiv an. Der Kamm des steirischen Randgebirges mit der Gleinalpe und der Fischbacher Alpe formt die natürliche Grenze zum Süden. Die Grenze nach Niederösterreich bildet der Semmeringpass. Kleinere Siedlungen befinden sich im Mariazeller Hochtal und im Aflenzler Becken.

Am 01.01.2025 lebten 156.148 Menschen (12,3 % der steirischen Wohnbevölkerung) in der Östlichen Obersteiermark, davon 97.077 im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und 59.071 in Leoben. Die bevölkerungsstärksten Gemeinden sind die Bezirkshauptstadt Leoben (24.561 Einwohner), Kapfenberg (21.907), Bruck an der Mur (15.735), Trofaiach (11.030), Kindberg (8.149) und Mürzzuschlag (7.819). Die Region wies mit 49 Einwohnern je km² aufgrund des hohen Gebirgsanteils eine relativ geringe Bevölkerungsdichte auf (Steiermark: 78 Einwohner je km²). Nur 16 % der Fläche (von gesamt 3.211 km² bzw. 19,6 % der Steiermark) werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Beide Bezirke der NUTS-3-Region erlebten ihren Bevölkerungshöchststand in den 1970er-Jahren. 1971 zählte die Östliche Obersteiermark in Summe 209.276 Einwohner. Seither gehen die Bevölkerungszahlen zurück – von 1971 bis 2019 um -24,3 %. Dabei verlassen vor allem junge Menschen die Region. Im Zeitraum von 2021 bis 2025 sank die Einwohnerzahl um durchschnittlich -0,2 % jährlich, der höchste Bevölkerungsrückgang unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: +0,5 % p.a.). Die Region altert dadurch. Für das Jahr 2040 wird ein Anteil von 31,9 % der 65-jährigen und älteren Bevölkerung prognostiziert (Steiermark: 28,7 %), hingegen nimmt die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren ab (2040: 52,6 %, Steiermark: 54,3 %).

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen in erster Linie in einer negativen Geburten-Sterbe-Bilanz, die im Zeitraum von 2020 bis 2024 ein Minus von 5.248 Einwohnern aufwies. Die Wanderungsbilanz war in diesem Zeitraum positiv (+3,8 je 1.000 Einwohner). Gemäß Bevölkerungsprognose ist bis 2040 von einem weiteren Bevölkerungsrückgang von -5,2 % und einer überdurchschnittlichen Alterung auszugehen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in der Westlichen Obersteiermark zu beobachten.

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der Östlichen Obersteiermark weist ein vergleichsweise hohes Bildungsniveau auf. Mit einem Anteil von 13,0 % an Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss – Universität oder Fachhochschule – wies die Region 2023 als Universitätsstandort nach der NUTS-3-Region Graz (31,1 %) den zweithöchsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 19,1 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 15,4 % (Steiermark: 13,7 %), über einen Lehrabschluss 40,3 % (Steiermark: 36,2 %) und über maximal Pflichtschulabschluss 15,9 % (Steiermark: 14,9 %).

In der Region Östliche Obersteiermark werden steiermarkweit die höchsten Löhne bezahlt. Im Jahr 2024 betrug das monatliche Bruttomedianeinkommen 3.789 € (Steiermark: 3.487 €). Die hochproduktiven und technologieintensiven Unternehmen aus dem produzierenden Bereich, aber auch das generell hohe Lohnniveau in der Metallbranche (dem wirtschaftlichen Rückgrat der Region) bedingen ein überdurchschnittliches Einkommensniveau. Allerdings bestehen überaus hohe geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede. So war das Bruttomedianeinkommen von Männern fast doppelt so hoch wie jenes der Frauen (4.459 € vs. 2.703 €). Diese Einkommen sind jedoch nicht um eine höhere Teilzeitquote bei den Frauen bereinigt. Zudem ist anzumerken, dass die klassische Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen – diese sind weit häufiger in klassischen Dienstleistungsberufen (mit einem vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Einkommen) tätig – zu diesen erheblichen Unterschieden beiträgt.

Die Siedlungsschwerpunkte der NUTS-3-Region sind verkehrstechnisch gut erschlossen. Als traditioneller Verkehrsknotenpunkt sind vor allem über Bruck an der Mur alle österreichischen Zentren gut erreichbar: Die Semmering Schnellstraße S6 gibt Anschluss an den Wiener Zentralraum, der Verkehrsknotenpunkt in St. Michael an die Pyhrn-Autobahn A9 sowie die Murtal Schnellstraße S36 an die Westliche Obersteiermark. Mit der Brucker Schnellstraße S35 besteht neben der A9 eine zweite direkte Verbindung nach Graz. Die Region ist zudem Knotenpunkt der Eisenbahn-Hauptverbindungen Richtung Graz, Wien, Villach und Linz. Mit der Realisierung des Semmering-Basistunnels wird sich die Reisezeit in den Wiener Raum deutlich verringern. Zudem wird die Strecke dann auch für den schweren Güterverkehr befahrbar sein.

Arbeit

Im Jahr 2025 zählte die Region Östliche Obersteiermark im Jahresdurchschnitt 59.304 unselbstständig Beschäftigte (Steiermarkanteil von 11,1 %). Die Arbeitsplatzdichte lag bei 38,0 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner (Steiermark: 42,2). Der sekundäre Sektor spielt eine überproportionale Rolle, 42,7 % der unselbstständig Beschäftigten der Region waren dort tätig. Im Dienstleistungssektor arbeiteten 56,3 % (Steiermark: 69,4 %).

Zwischen 2021 und 2025 lag das jährliche durchschnittliche Beschäftigungswachstum bei +0,7 % und entsprach damit dem steirischen Durchschnitt (+0,6 % p.a.). Frauen (+1,2 % p.a.) profitierten deutlich stärker als Männer (+0,3 % p.a.) von dieser Dynamik. Bei der Beschäftigung hat die Region Östliche Obersteiermark den COVID-19-bedingten Rückgang erst 2022 überwunden.

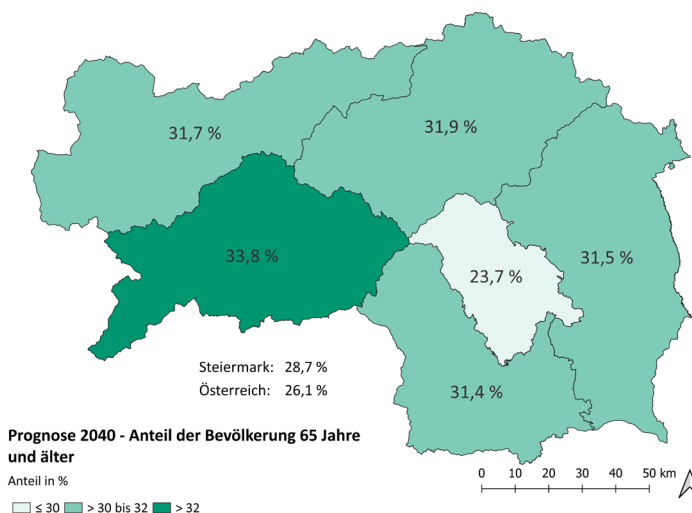
Relativ zum Vorjahr ging 2025 die Beschäftigung in der Region mit -0,7 % leicht und unterdurchschnittlich zurück (Steiermark: -0,3 %). Sowohl im produzierenden Bereich (-1,5 %) als auch im Dienstleistungsbereich (-0,1 %) ging die Beschäftigung zurück. In der Warenherstellung ging wie in allen NUTS-3-Regionen des Landes die Beschäftigung merklich zurück (-1,6 %). Ein Beschäftigungswachstum im Bereich Elektrotechnik und Elektronik (+1,2 %) und in der Holzverarbeitenden Industrie (+2,6) wirkten dabei stabilisierend.

Gesamt waren 16,3 % der unselbstständig Beschäftigten in Branchen der klassischen Dienstleistungen – Tourismus und Handel – tätig. Hohe Beschäftigungsanteile fanden sich zudem im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (8,4 %), wobei hier den Arbeitskräfteüberlassern (2,6 %) eine gewisse Bedeutung zukommt. In der Industrie liegt die Spezialisierung weiterhin traditionell in der Metallerzeugung und -bearbeitung (12,7 % aller Beschäftigungsverhältnisse) sowie der Herstellung von Metallerzeugnissen (5,2 %) und dem Maschinenbau (2,2 %).

Durch den hohen Anteil an innovativen Industrieunternehmen bzw. industrienahen Dienstleistungsunternehmen, die Montanuniversität in Leoben, die Forschungs- und Kompetenzzentren sowie das hohe Lohnniveau bietet die Region attraktive Arbeitsplätze. Die Östliche Obersteiermark ist sowohl Ein- als auch Auspendelregion. Einerseits

wird zwischen den Bezirken der Region gependelt, andererseits lassen sich auch zwischen dem Zentralraum Graz und der Östlichen Obersteiermark

Abbildung: Bevölkerungsprognose - Personen 65 Jahre und älter



Quelle: ÖROK (2022), Statistik Austria (2025), Darstellung JR-POLICIES.

erhebliche Pendelströme beobachten. Zudem weist die Region aufgrund der guten Verkehrsanbindung an Niederösterreich und Wien auch in diese Richtung Arbeitsmarktverflechtungen auf.

Im Jahr 2025 stieg die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um +1,7 % auf durchschnittlich 3.630 beim AMS als arbeitslos vorgemerkte Personen. Die Arbeitslosenquote der Region lag mit 5,6 % unter dem steirischen Durchschnitt (6,6 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen (5,3 %) lag dabei leicht unter jener der Männer (5,9 %). 38,2 % der arbeitslos gemeldeten Personen verfügten maximal über einen Lehrabschluss bzw. eine Meisterprüfung (Steiermark: 33,0 %), 5,3 % über einen Fachschulabschluss (Steiermark: 4,3 %) und 9,0 % über die Matura (Steiermark: 11,3 %).

Wirtschaft

Die Wirtschaft der Region wird von Großbetrieben ab 250 Beschäftigten dominiert. In diesen arbeiteten 2025 rund 48,8 % der unselbstständig Beschäftigten (Steiermark: 42,6 %). Zu den größten Industriebetrieben zählten voestalpine BÖHLER Edelstahl, andere Unternehmen des voestalpine-Konzerns, die AT & S sowie Pankl Racing Systems. In Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) waren im Jahr 2025 20,1 % der Beschäftigten tätig (Steiermark: 21,5 %) und in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 19,2 % (Steiermark: 21,5 %). Auf Kleinstbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten entfiel mit 11,9 % ebenfalls ein unterdurchschnittlicher Anteil (Steiermark: 14,3 %).

Die Gründungsintensität in der Region war im Jahr 2025 gemäß vorläufigen Zahlen die niedrigste der steirischen NUTS-3-Regionen. 617 Unternehmen wurden neu gegründet, die Gründungsintensität betrug 4,0 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8). Ohne Berücksichtigung der freien Personenbetreuung entfielen 519 Neugründungen auf die NUTS-3-Region, womit die Gründungsintensität bei 3,3 Gründungen je 1.000 Einwohner lag (Steiermark: 4,1).

Der Tourismus spielt in der Industrieregion der Östlichen Obersteiermark eine klar nachrangige Rolle. In der Region wurden 2025 829.366 touristische Nächtigungen bzw. 5,9 % der steirischen Nächtigungen gezählt. Dies entspricht einem Rückgang von -0,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Nächtigungsdichte war mit 5,3 Nächtigungen je Einwohner deutlich unterdurchschnittlich (Steiermark: 11,1). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 2,5 Tage (Steiermark: 3,1 Tage). Die Region ist vorwiegend eine Sommerdestination, 37,5 % der Nächtigungen 2025 entfielen auf das Winterhalbjahr. Auch die Auslastung der Hotelbetriebe war mit rund 25,5 % unterdurchschnittlich (Steiermark: 35,9 %). 39,5 % der Gäste kamen aus dem Ausland.

Überregional bekannt ist der Semmeringpass mit seiner weit ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Tradition im Tourismus. Zudem trug der für die Industrialisierung Mürzzuschlags grundlegende Bau der heute als UNESCO-Weltkulturerbe geführten Semmeringbahn zur touristischen Erschließung der Region bei. Der Luftkurort Aflenz und Mariazell bieten Angebote zu Pilger-, Wander- und Erholungsurlauben im Sommer. Die Region verfügt über mehrere mittelgroße Skigebiete, darunter der Präbichl und das Stuhleck. Im Sommer sind die Berge und Almen beliebte Wanderziele. Rund um Peter Roseggers Waldheimat und den Naturpark Mürzer Oberland wird zudem ein umfangreiches Ausflugsprogramm auch für Tagesausflüge geboten.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2026): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2026): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2026): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2026): www.wibis-steiermark.at